

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Berlin, Göttingen (Göttingen der Kommunistischen Partei Deutschlands)

Montag, 24. April 1922

Belegpreis: 10 Pfennig. Einzelhefte 2 Pfennig. ...

Belegpreis: 10 Pfennig. Einzelhefte 2 Pfennig. ...

Die Genua-Konferenz am Ende?

Notengefährte in Genua. — Die Reise verschärft sich. — Frankreich gefährdet die Genua-Konferenz.

In Genua hat ein Notentwurf begonnen. Die deutsche Antwort auf die Note der Alliierten und der kleinen Entente hat Barthou veranlaßt eine Gegennote an Facta zu senden. Auf Grund dieser Note fühlt sich Wirth beleidigt und schickt seinerseits eine Note an Facta.

Die deutsche Note.

Der Lloyd George sa seine Anweisungen gab, lautet u. a. folgendermaßen:

Seit mehreren Jahren hat Deutschland die russische Sowjetrepublik anerkannt. Eine Auseinandersetzung zwischen den beiden Völkern über die Folgen des Krieges, zu dem es notwendig, bevor die ordentlichen diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen werden konnten. Die Verhandlungen, die hierüber zwischen den beiden Regierungen geführt wurden, waren schon vor mehreren Wochen so weit vorgeschritten, daß sie einen Abschluß ermöglichten.

Die russische Verständigung war für Deutschland besonders wichtig, weil hier die Möglichkeit bestand, mit einem der großen am Kriege beteiligten Staaten zu einem Friedenszustand zu gelangen, der alle dauernde Schuldenlast ausschließt und von Grund auf erneuert, durch die Vergangenheit nicht belastete freundschaftliche Beziehungen ermöglicht.

Was die weitere Behandlung der russischen Frage der Konferenz betrifft, so hält auch die deutsche Delegation es für richtig, daß sie sich an den Beratungen der ersten Kommission über dieartigen Fragen, die den zwischen Deutschland und Rußland bereits geregelten Fragen entsprechen, nur dann beteiligt, wenn etwa ihre Mitarbeit besonders gewünscht werden sollte. Dagegen bleibt die deutsche Delegation an allen denjenigen der ersten Kommission übertragenen Fragen interessiert, die sich nicht auf die im deutsch-russischen Vertrage geregelten Punkte beziehen.

Die französische Note.

Auf diese Note hat Barthou an den Präsidenten der Genua-Konferenz ein Schreiben gesandt, in dem es u. a. heißt:

Ich kenne bisher den Text des Briefes, den der Deutsche Reichstag heute Eurer Exzellenz übermittelt haben muß, nur auch die Presse, die ihn von Herrn Rathenau erhalten hat. Trotzdem möchte ich Eurer Exzellenz unverzüglich von dem ausdrücklichen Vorbehalt Mitteilung machen, zu dem mich das Dokument veranlaßt, das, falls der Wortlaut, wie es den Anschein hat, authentisch ist, unzulänglich ist.

Die deutsche Delegation stellt den deutsch-russischen Vertrag als berechtigt hin. Die französische Delegation ist nicht der Ansicht, daß, abgesehen von anderen vertraglichen Verpflichtungen Deutschlands, dieser Vertrag die Grundzüge von Cannes verleiht. Indem einerseits die Alliierten feststellen, daß der deutsch-russische Vertrag den Geist des gegenseitigen Vertrauens zerstört, der für das von der Konferenz erstrebte internationale Zusammenarbeiten unerlässlich ist, sind sie einstimmig der Ansicht gewesen, daß es mit ihrer Würde unvereinbar sei, mit den deutschen Delegierten in der russischen Kommission zusammenzuarbeiten. Die deutsche Note legt den Brief vom 18. April in ganz unzulänglicher Weise aus. Es ist hier nicht der Ort, auf die lägenhaften Behauptungen der deutschen Delegation einzugehen, die durch die logische und aufrichtige Haltung der einladenden Mächte ohne weiteres widerlegt sind.

Eine neue deutsche Note.

Die Behauptung Barthous, die deutsche Note enthalte lägenhafte Behauptungen, nahm Wirth zum Anlaß, seinerseits ein Schreiben an Facta zu senden, das folgenden Wortlaut hat:

Genua, 22. April.

Herr Präsident!

Es wird der Text eines Schreibens in der Öffentlichkeit verbreitet, das der Präsident der französischen Delegation an Sie gerichtet haben soll. In diesem Schreiben wird, wie mir mitgeteilt wurde, in bezug auf mein Schreiben vom gestrigen Tage die Behauptung, alle-

nations mensongères" (lägenhafte Behauptungen) gebraucht. Sollte dieser Vorwurf wirklich gefallen sein, so sehe ich mich gezwungen, dem Herrn Reichsminister gegen eine beleidigende Anspielung zu erheben, durch die an einem besonders feierlichen Tage der Konferenz der von Ihnen, Herr Reichsminister, so nachhaltig betonte und so kräftig vertretene Welt von Genua am schwersten verletzt wird.

Was sagen diese Noten? Durch die deutsche Note ist die Genua-Reise gemindert worden. Die Deutschen verzichten auf die Teilnahme an den Beratungen der ersten Kommission über dieartigen Fragen, die zwischen Deutschland und Rußland bereits geregelten Fragen entsprechen. Sie werden sich nur dann daran beteiligen, wenn dies ausdrücklich gewünscht wird. Ganz einem folgamen Jungen gehorchen die Deutschen in Genua den Anweisungen des Schulmeisters Lloyd George. Im übrigen paßt die Sache der deutschen Delegation sehr in den Kram. Entzieht sie sich doch der unantworbaren Aufgabe, in der Kommission gegen die imperialistischen Pläne gegenüber Sowjet-Rußland Stellung zu nehmen. Damit könnte der „Zwischenfall" in Genua erledigt sein.

Doch das geht den Franzosen gegen den Strich. Sofort bringt Barthou eine neue Note hervor, die der Konferenz neue Schwierigkeiten bereitet. Mit allen Mitteln versuchen die Franzosen die Genua-Konferenz zu sprengen. Inzwischen wurde auch

die Antwort der Sowjet-Delegation

auf das Memorandum der Londoner Sachverständigen bekannt.

Nach Aufzählung der Schäden, die Rußland durch die gegenrevolutionären Expeditionen, sowie durch den Verlust von Besitzartikeln erlitten hat, erklären die Russen sich bereit, die Vorkriegsschulden unter der Bedingung anzuerkennen, daß auch die Alliierten die Verpflichtungen übernehmen, die von Rußland erlittenen Schäden wieder gut zu machen. Die Russen wollen die Vorkriegsschulden bezahlen, wenn die Alliierten ein längeres Moratorium und besondere Kredite bewilligen. Sie lehnen es aber ab, Entschädigungen für Konfiskationen von Privateigentum zu leisten. Sie erklären, daß das Privateigentum sozialisiert wurde, wozu der kommunistische Staat das Recht habe. Würde er aber Entschädigungen dafür zahlen, so würde er zu sich selbst in Widerspruch stehen und die Souveränität des kommunistischen Staates verletzen.

Diese Antwort nahmen die Franzosen neuerdings zum Anlaß, ihre Sprengungsversuche fortzusetzen.

Ueber das Ausscheiden der Franzosen aus der politischen Kommission wird gemeldet:

Zufolge der Anweisungen von Barthou haben Seydoux und seine französischen Mitarbeiter die Konferenz der Sachverständigen der Unterkommission für russische Angelegenheiten verlassen. Ihnen haben sich die Vertreter Japans angeschlossen. Darauf erklärten die Russen, daß sie ihr Memorandum zurückziehen.

Entspricht diese Nachricht den Tatsachen, dann bedeutet sie nichts anderes, als den Versuch Sowjet-Rußlands, in diesem Falle der französischen Delegation jeden Vorwand für die Sprengung der Konferenz zu nehmen.

Wenn alle Vorzeichen nicht trügen, dann bedeutet Seydoux' Ausscheiden aus der Kommission den Anfang vom Ende. Die Franzosen wollen offenbar jede Gelegenheit nutzen, um die Tagung zu sprengen. Weshalb es so weiter, dann sind die Tage der Konferenz gezählt.

Amerika zweifelt am Erfolg.

Der New Yorker Korrespondent des „Daily Mail" berichtet, daß man sich in den Union-Staaten allgemein beglückwünscht, daß Amerika an der Genua-Konferenz nicht teilnehme. Trotz aller optimistischen Nachrichten aus Europa glaube man noch immer nicht, daß es gelingen werde, die wirtschaftliche Lage Europas in irgendeiner Weise zu ändern, andererseits müsse man die Tatsache feststellen, daß durch die Handlungsweise Barthous sich die Stellung Frankreichs in der öffentlichen Meinung der Union-Staaten erheblich verbessert hat.

Das deutsch-russische Abkommen.

Von H. K. ...

1. Die Vorgeschichte.

Aus der Vorgeschichte des in Genua abgeschlossenen deutsch-russischen Abkommens sind folgende Momente von Wichtigkeit. Bereits der Deutsch-Alliierter Vertrag erhielt die rechtliche Anerkennung der russischen Sowjet-Regierung, während sich die Entente mit Sowjetrußland bis jetzt in einem vertraglosen Zustand befindet, was also die deutsche Regierung bereits seit 1918 vortraglich gebunden. Durch den Ausbruch der Novemberrevolution brach die damalige tschechische Regierung jätlich mit Sowjetrußland, und die republikanische Regierung, das Kabinett Ober-Schubert-Baumgarten, wandelte ältend und gierig in den Spuren der Entente gegen Sowjetrußland. Die wiederholten Angebote und die beträchtliche Teilnahme der einander folgenden Regierungen der deutschen Republik an den verschiedenen weisardistischen Überfällen auf Sowjetrußland sind bekannt. Wenn diese schmählichen Scherzgedienste nicht größeren Umfang angenommen haben, so lag das nicht am Willen der deutschen republikanischen Regierungen, sondern am imperialistischen England und Frankreich, die fürchteten, daß der deutsche Dankschuld zu hohen Lohn fordern und sich in Sowjetrußland eine militärische Operationsbasis gegen den Westen schaffen werde. An dieser ebenso verbrecherischen wie dummen Politik gegenüber Sowjetrußland tragen von 1918 bis heute die deutschen Sozialdemokraten die volle Verantwortung, und einen Teil der Verantwortung tragen in der Vergangenheit auch die deutschen Unabhängigen. Die kommunistische Partei Deutschlands hat seit Anbeginn einen unablässigen hartnäckigen Kampf gegen den aktiven oder passiven Verrat an der russischen Revolution geführt. Die Sowjetrepublik ihrerseits hat nicht unverzucht gelassen, um mit Deutschland zu einem modus vivendi zu kommen. Was schließlich erreicht wurde, war die Einrichtung von Geschäftsträgern und Handelsmissionen. Die deutschen republikanischen Regierungen haben trotz der unablässigen Fußstapfen, die sie von der Entente ererbten, bis jetzt ihr Väterverhältnis zur Entente aufrecht erhalten. In der Phase der Verhandlungen vor Genua hat die deutsche Regierung keinen Schritt getan, ohne England zu informieren und seine gnädige Erlaubnis einzuholen. Insbesondere Herr Rathenau, der gegenwärtige Außenminister, hat sich durch ebenso wüßdelose wie lächerliche Liebedienerei gegenüber England ausgezeichnet. Wenn Herr Rathenau jetzt jehem, der es hören und nicht hören will, verkündet, daß er bis zuletzt „loyal" die englischen Oberherren informiert hat, so ist dieses traurige Selbstzeugnis vollkommen richtig. Die deutsche Regierung hat sich während der Verhandlungen mit Sowjetrußland tiefen, den russischen Streich erlaubt, das bekannte Pariser Sachverständigenabkommen mit zu unterzeichnen, das Schadenersatz für die nationalisierten Fabriken fordert und das Sowjetrußland unter Kuratel der Entente stellen möchte. Noch während der Berliner Verhandlungen mit der russischen Sowjetdelegation für Genua hat die deutsche Regierung mit einer Hartnäckigkeit, die einer besseren Sache würdig wäre, an dieser Forderung festgehalten. Es ist besonders notwendig, daß vor der ganzen internationalen Arbeiterklasse festgestellt wird, daß bis zuletzt eine Regierung, an der die deutsche Sozialdemokratie hervorragend beteiligt ist, sich solidarisiert hat mit den imperialistischen Räuern, die die wichtigsten sozialen und politischen Errungenschaften der russischen Revolution — die Besinnahme der wichtigsten Industrien und des Landes durch den proletarischen Staat über den Haufen zu werfen wollten. Es muß vor der Arbeiterklasse der ganzen Welt festgenagelt werden, daß eine sich so nennende Arbeiterpartei bis zuletzt daran festgehalten hat, daß die erfolgreiche proletarische Revolution die Kapitalisten zu entschädigen hat für die exproprierten Fabriken, Grund usw. Erst unter dem stärksten Druck der wütenden, angeschlossenen von den Verhandlungen der Entente mit Sowjetrußland, von der Gefahr bedroht, daß die Entente auf Kosten Deutschlands einen Abbruch mit Sowjetrußland sucht, erst da entschloß sich die deutsche Regierung, einen Vertrag mit Sowjetrußland abzuschließen, der sie vor Benachteiligungen gegenüber den anderen Handelsnationen sichert, aber formell nichts aufgibt von den Ansprüchen auf Entschädigungen für die enteigneten Fabriken.

2. Die wichtigsten Bestimmungen des Abkommens.

1. Die erneute rechtliche Anerkennung der Sowjetrepublik und die Herstellung der normalen diplomatischen Beziehungen. 2. Der gegenseitige Verzicht auf die Wiederaufnahme der Kampfhandlungen. — 3. Die Restbegleichung für Deutschland für alle Handelsverträge, Zollabkommen usw., die mit anderen unabhängigen Staaten abgeschlossen wurden. — 4. Der Verzicht auf Entschädigungen für die enteigneten Fabriken.

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Einmarsch zur einseitigen Kampffront.

150 000 Arbeiter demonstrieren in Berlin.

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

3. Die deutschen Parteien und das Abkommen.

Die Aufmerksamkeit der internationalen Arbeiterklasse...

Wir deutschen Kommunisten unsererseits haben nicht das...

4. Das Abkommen und die internationale Arbeiterklasse.

Es ist klar, daß die internationale Arbeiterklasse bei...

Politische Uebersicht.

SPD-Führer gegen die Einheitsfront.

Während im westlichen Subkontinent die SPD...

Der Einmarsch zur einseitigen Kampffront...

Der Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Demonstrationen im Reich.

In Halle fand eine gewaltige Demonstration mit...

In Leipzig nahm die Massendemonstration auf dem...

In Halle und in dessen Umgebung (Beth usw.) fanden...

In Wien fand eine große Kundgebung der sozialdemokratischen...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

100 000 demonstrieren in Wien.

In Wien fand eine große Kundgebung der sozialdemokratischen...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Der Rache-Stand.

Der preussische Minister Göring hat im Bundtag...

Der Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Waffenkeller der Reaktion.

Von einer Untersuchungskommission wurden bei der Waffensuche...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Demonstrationen im Reich.

In Halle fand eine gewaltige Demonstration mit...

In Leipzig nahm die Massendemonstration auf dem...

In Halle und in dessen Umgebung (Beth usw.) fanden...

In Wien fand eine große Kundgebung der sozialdemokratischen...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

100 000 demonstrieren in Wien.

In Wien fand eine große Kundgebung der sozialdemokratischen...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Die Arbeiter der Genua-Fabrik sind in großer Zahl...

Das Hauptkapitel der sozialistischen Bewegung, das die Arbeiterbewegung in Deutschland darstellt...

Die Exekutive der Kommunistischen Internationale für die Einheitsfront.

Die Exekutive der Kommunistischen Internationale hat folgenden Antrag des Präsidiums angenommen:

Nach Kenntnisnahme der Berichte und Protokolle der Sitzungen der Delegation wie auch der Protokolle der Berliner Konferenz ratifiziert die Exekutive der Kommunistischen Internationale das Berliner Übereinkommen...

In Ausführung des Auftrages der Exekutive wandten sich ihre Vertreter an die Exekutive der 2. und der Wiener Internationale mit folgendem Schreiben:

Die Exekutive der Kommunistischen Internationale hat die Beschlüsse der Berliner Konferenz angenommen, der Bildung der Reuenerkommission zugestimmt...

Landarbeiterkämpfe im ganzen Reich.

Der Kampf im Saale-Revier.

Am 10. März haben im Saale-Revier (Saale) etwa 2000 Landarbeiter im Streik...

Die Landarbeiter des Saale-Reviers haben mit großer Energie auf, um ihre Forderungen durchzusetzen...

Da bereits sämtliche streikende Landarbeiter entlassen sind, ist es Aufgabe des DDB, den Kampf so lange zu führen...

Landarbeiterzustand in Westfalen.

Die Landarbeiter im Kreise Bielefeld sind wegen Lohnminderungen und wegen Verweigerung der Gutbesitzer...

Streik der Landarbeiter an der polnischen Grenze.

Im Kreise Di. Krone traten die Landarbeiter in den Ausstand, weil ihnen der Landbund einen Tarifvertrag aufzwingen will...

russischen Revolution, die Behandlung Deutschlands aus Anlaß des deutschrussischen Vertrages durch die Alliierten hat gezeigt...

Die Ratifizierung der Berliner Beschlüsse durch die Exekutive, der Antrag der Kommunistischen Internationale auf sofortige Einberufung der Reuenerkommission stellt den

Der Kampf im Saale-Revier.

Am 10. März haben im Saale-Revier (Saale) etwa 2000 Landarbeiter im Streik...

Die Landarbeiter des Saale-Reviers haben mit großer Energie auf, um ihre Forderungen durchzusetzen...

Da bereits sämtliche streikende Landarbeiter entlassen sind, ist es Aufgabe des DDB, den Kampf so lange zu führen...

Die Landarbeiter im Kreise Bielefeld sind wegen Lohnminderungen und wegen Verweigerung der Gutbesitzer...

Streik der Landarbeiter an der polnischen Grenze.

Im Kreise Di. Krone traten die Landarbeiter in den Ausstand, weil ihnen der Landbund einen Tarifvertrag aufzwingen will...

Beginn einer neuen Phase im Kampfe um die proletarische Einheitsfront dar. Es ist anzunehmen, daß die Zweite Internationale alles tun wird, um die Einberufung der Reuenerkommission...

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki. Uebersetzt von Adolf Oes.

„Unbedingt!“ bestätigte Ignaz kopfnickernd. „Nein, ich gehe in die Fabrik, da ist es besser.“

„Ja, das ist bestimmt,“ erwiderte die Mutter. „Aber was — welche Strafe bekommt er? Hast's nicht gehört?“

„Ja,“ sagte Ignaz kopfnickernd. „Das ist ein Mensch!“ sagte er halblaut und sah alle mit seinen dunklen Augen.

Die Sonnenstrahlen gingen wie goldene Blinder in der Luft. Jemandwo krachte nachdenklich eine Kröte. Die Mutter war durch die Erinnerungen an den ersten Mai

durch Gram über ihren Sohn und Andrej verjümmert. Sie betrachtete ihre Umgebung. Auf dem kleinen, engen Platz lagen zerfallene Leertonnen...

„Was glaubst du denn, gegen wen sonst?“ antwortete Ignaz mürrisch. „Sie erwürgen uns mit unseren eigenen Händen...“

„Aber wenn du auf mich schließt, dann zeile auf den Kopf... nicht zum Krüppel machen, sondern mit einem mal töten!“

„So!“ sagte Ignaz und schlug mit der rechten Hand auf den Tisch. „Ich habe das sofort gesagt, als ich dich sah...“

haben sie unendlich gemacht — da ist die Mutter an seine Stelle getreten.“ Er richtete sich gerade und schrie hässlich, mit dem Faust drohend:

„Die Hunde!“ — er schimpfte unsäglich — „Sie wissen nicht, was sie mit blinder Hand tun. Sie werden es schon wahrnehmen, wenn unsere Macht gewachsen ist und wir das verfluchte Unkraut abmähen.“

Die Mutter betrachtete ihn und sah, daß Michailow Gesicht sich gänzlich verändert hatte — es war magerer geworden, sein Bart war unegal, und unter ihm waren die Rinnbäden zu sehen.

„Neulich,“ fuhr Ignaz fort, „rief mich der Landrichter zu sich und sagte mir: Was hast du frecher Kerl dem Popen gesagt? — Warum bist du ein frecher Kerl? Ich verdienne mir mein Brot mit schwerer Arbeit, habe niemandem etwas zuleide getan, sage ich...“

Schließliche Standpunkte.

Die proletarische Einheitsfront.
Die proletarische Einheitsfront ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution.

Die proletarische Einheitsfront ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution. Sie ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution.

Die proletarische Einheitsfront ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution. Sie ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution.

Die proletarische Einheitsfront ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution. Sie ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution.

Die proletarische Einheitsfront ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution. Sie ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution.

Lohnkämpfe im Reich.

Überall Arbeitszeitverlängerung.

Die Straßenbahner im rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben sich seit vier Wochen in einer Lohnbewegung. Die bisherige Tarif lief am 31. März ab. Die Unternehmungen machten eine Lohnerhöhung von einer Arbeitszeitverlängerung und zwar auf 8 Stunden 45 Minuten pro Tag abhängig. Ein am 7. April vor dem Reichsarbeitsministerium gefällter Schiedsspruch stellte sich auf den Unternehmensestandpunkt. Der 1. April und 2. April wurden also von dieser Behörde glatt preisgegeben. Die Unternehmungen besitzen noch die Schwamlosigkeit, ihr Auskommen eine „Arbeitszeitveredelung“ zu bezeichnen.

Eine gestern in Bochum abgehaltene Konferenz der Reichsbahn- und Fabrikpersonal sowie der Organisationsleiter der Straßenbahner empfiehlt, nachdem alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft sind, den Straßenbahner die Ablehnung des Schiedsspruches und die Aufnahme des Kampfes. Da es sich um eine für die gesamte deutsche Arbeiterchaft prinzipiell äußerst wichtige Entscheidung handelt, fordert die Konferenz das organisierte Proletariat Deutschlands zur Solidarität und Unterstützung auf.

Der Kampf der proletarischen Einheitsfront. Die proletarische Einheitsfront ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution.

Der Kampf der proletarischen Einheitsfront. Die proletarische Einheitsfront ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution.

Der Kampf der proletarischen Einheitsfront. Die proletarische Einheitsfront ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution.

Gewerkschaftsbewegung.

Verarbeiter-Versammlung in Waidenburg.

In der am Sonntag, den 9. April, hier stattgefundenen Jahreshauptversammlung des Verarbeiterverbandes referierte Bezirksleiter B. über die allgemeine Lage. Ueber die Lohnverhandlungsfrage führte er an, daß wohl die Forderungen an das Reichsarbeitsministerium eingereicht seien, aber noch keine Antwort da sei. Weiter berichtete er, daß wir in nächster Zeit wahrscheinlich mit einer großen Arbeitslosigkeit zu rechnen haben, was unter Umständen zur Vernichtung der Organisation führen kann. Um unsere Lage etwas zu verbessern, würden wir auch nicht umhin können, durch Arbeitsniederlegung und Demonstrationen zu erkämpfen. Als der Redner dann noch auf den Standpunkt der Organisationen zu sprechen kam, führte er aus, daß infolge der hohen Beiträge viel Mitglieder austreten, ja, sogar ganze Zellstellen sich auflösen und zu den rechtsstehenden Verbänden übertreten. Nun ist es Aufgabe derjenigen Mitglieder, die noch etwas Idealismus für die freie Gewerkschaft besitzen, auf Agitation zu gehen, und die ausgetretenen Mitglieder wieder in unsere Reihen zurückzuführen.

Es lebe nun die Diskussion ein, in der Kamerad Sellig zu der ganzen Situation Stellung nahm, und an erster Stelle die Ausführungen des Kameraden B. kritisierte. Er legte den Kameraden klar, daß doch die Verbandsvertreter nur allein durch ihre Arbeitsgemeinschaftspolitik dem Grubenunternehmern die Gewalt wieder in die Hände gespielt haben, so daß diese dazu übergehen können, sich nach ihrem Gutdünken Leute einzustellen, und die Arbeiter auszubeuten bis zum Weißbluten. Auch kam Kamerad Sellig auf die Kampfesweise der freien Gewerkschaften zu sprechen. Er schilderte den letzten Streik in Mitteldeutschland, in dem man es verstanden hat, durch Aktionen die Kumpel wieder in die Betriebe zu drängen. In Bayern bedient man sich sogar der Sipo, um die ein Stückchen trodenes Brot kämpfenden Bergknappen zur Ruhe zu bringen. Das alles sind die Früchte der Einzelkämpfe, auf die sich die Vertreter bisher immer eingelassen haben. Die Vertreter, die doch die freien Gewerkschaften auf den Standpunkt der Reichsorganisation gebracht haben und auch bei Verhandlungen mit den christlichen Vertretern immer, verlangen von den Gewerkschaftsmittgliedern, daß sie für die freien Gewerkschaften Agitation betreiben. Da müssen wir als Mitglieder an erster Stelle fordern,

Der Kampf der proletarischen Einheitsfront. Die proletarische Einheitsfront ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution.

Der Kampf der proletarischen Einheitsfront. Die proletarische Einheitsfront ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution.

Der Kampf der proletarischen Einheitsfront. Die proletarische Einheitsfront ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution.

Polales.

Die Arbeiter für die Ausstellung für Geschlechtskrankheiten. Die Arbeiter für die Ausstellung für Geschlechtskrankheiten.

Der Magistrat schreibt und: Wegen Kettenhandels und Preisverweigerung sind in den letzten Wochen abermals drei Breslauer Kaufleute zu Geldstrafen in Höhe von 1000 M. bis 2100 M. verurteilt worden.

Zur Bekämpfung des Wuchers.

Uns wird geschrieben: Die schließlichen Behörden wenden nach wie vor der Bekämpfung des Wuchers ihr besonderes Augenmerk zu. In Breslau arbeitet auf diesem Gebiet die Wucherstelle beim Polizeipräsidenten (Rosenthaler Straße 11/13) Hand in Hand mit der für die ganze Provinz Niedererschlesien zuständigen Provinzialpreisprüfstelle beim Oberpräsidium (Breslau, Albrechtstraße 22) und der städtischen Preisprüfstelle in Breslau. In der Provinz wirken die örtlichen Preisprüfstellen mit den städtischen Polizeibehörden (Wucherstellen) im engen Einvernehmen an der Bekämpfung des Wuchers zusammen. Allen Anzeigen wird nachgegangen und beim Vorliegen einer strafbaren Handlung mit Beschlagnahme und Strafandrohung eingeschritten. Die Behörden erheben das Publikum dringend um Mitarbeit bei ihrer Aufgabe. Jeder, der sich über Vorteile glaubt, möge der zuständigen Polizeibehörde seines Ortes von dem Vorgang Kenntnis geben, damit eingeschritten werden kann. Nur in Zusammenarbeit mit der Gesamtbevölkerung können die Behörden die Aufgabe lösen, der Verschärfung der Feuerung durch Wucher in jeder Form, wie übermäßige Preisforderung, Strafbare Zurückhaltung, Kettenhandel und andere unlautere Machenschaften entgegenzuwirken.

Der Polizeipräsident teilt mit: Wegen Fehlens der Preisauszeichnung wurde von der Wucherstelle des Polizeipräsidenten eine Partie Wuchersbeschlagnahme, die zu 32 Mark eingekauft, durch Kettenhandel auf 50 Mark gesteigert worden ist. Das gerichtliche Strafverfahren ist eingeleitet.

Verantwortl. Redakt.: Fritz Rißel; Inserate: Max B. Schöcher. Verlag: Produktivgenossenschaft für die Prov. Schlesien, e. G. m. b. H. Druck: Hüffel & Dantigel, sämtlich in Breslau.

Schauspielhaus
Vorstellung am 12. April
Die Zeit der Nacht...
Hinter Vorh.

Für den Export
suchen wir per sofort gegen dem heutigen
Zahlung
Schreibmaschinen
mit 2000 bis 10000 M.
Rechen- und Additionsmaschinen
Expendierapparat,
Servitillienapparat
Lohn-Kontrollkästen
aller Systeme wie Büromaschinen jeder Art
zu ganz hohen Preisen nur aus Versehen
zu kaufen.
Anschaffungs Preislisten mit Angabe des
Systems und Modells bitte zu rufen an
Hans Egan, Hof, Königstraße 11.

ANZÜGE
Große Auswahl
Leo
Neue Jahreshauptversammlung

Friedrich Engels
Grundsätze des Kommunismus
Herausgegeben von Eduard Bernstein
Preis 5.- Mk.
Zu beziehen durch:
Produktiv-Genossenschaft für die Provinz Schlesien, e. G. m. b. H.,
Breslau, Nikolaistraße 49/50.

Goeben ist erschienen:
L. Trotski, Die Rote Armee der Sowjetrepublik auf der Macht. 6.- Mk.
Darga, Die Kunst der Weltwirtschaft. 2.50 Mk.
Frolich, Das Verbrechen an den Offizieren. 3.- Mk.
Zu beziehen durch
Produktiv-Genossenschaft
für die Provinz Schlesien, e. G. m. b. H.,
Breslau, Nikolaistraße 49/50.

Wichtige Mitteilung für alle Leser der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“

Jeder Leser der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“...
von einem Hochlehrer, z. B. Die Schöpfung der Welt...
Der Kampf der proletarischen Einheitsfront...
Die proletarische Einheitsfront ist die notwendige Voraussetzung für die proletarische Revolution.